Ratsherr Dr. Martin Noack - Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Stv. Fraktionsvorsitzender, Umwelt- und Klimapolitischer Sprecher

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren,

Wir GRÜNEN wollen gemeinsam mit BfGT und SPD die globale Erwärmung auf ein Menschenverträgliches Maß begrenzen. Schon jetzt ist die Klimakrise deutlich zu spüren, zuletzt auf dramatische Weise im Ahrtal. Was können wir tun? Und vor allem, welchen Beitrag kann Gütersloh leisten, um das Schlimmste zu verhindern?

Einer der zentralsten Hebel ist der Ausstieg aus fossilen Energieträgern, also die sogenannte Energiewende. Und die kann zu einem wesentlichen Teil **gerade** hier vor Ort gelingen. Dafür müssen wir dem Leitziel der "Solaroffensive OWL" folgen: "Macht die Dächer voll!". Und zwar schnell. Uns läuft buchstäblich die Zeit davon. Laut der Mercator Carbon Clock bleiben uns noch 7 Jahre und 8 Monate bis das globale CO2 Budget für das 1,5 ° Ziel aufgebraucht ist.

Schon vor 8 Jahren formulierte das Klimaschutzkonzept unserer Stadt konsequenter Weise das Ziel, die PhotovoltaikLeistung bis 2022 auf 60 MWp zu vervierfachen. Das wären dann knapp 11 % des im Solarkataster festgehaltenen Potenzials für Gütersloh. Man möchte meinen, kein überambitioniertes Ziel. Wo stehen wir heute? Bei 6 %. - Und damit auf dem letzten Platz der Kommunen im Kreis Gütersloh. Die Erstplatzierte, Rietberg, führt übrigens mit 13 %.

Wir sind also auch nach diesem relativ guten Jahr im privaten PV-Ausbau - immerhin war Gütersloh Quartalssieger beim Wattbewerb unter den 38 deutschen Großstädten - von diesem Ziel immer noch meilenweit entfernt. Daher kommt der Stadt selbst nun mehr denn je eine zentrale Rolle zu.

Die städtische Gebäudeliste, die im einstimmigen Beschluss zum städtischen PV-Ausbau vom März dieses Jahrs als umgehend abzuschließen gefordert war, liegt noch nicht final vor, genauso wenig wie ein ambitionierter und verlässlicher Zeitplan zur Versorgung aller Dächer.

Dabei darf es jetzt ausdrücklich nicht mehr darum gehen, die Anlagen für den wirtschaftlichsten Eigenstromverbrauch zu optimieren - und damit effektiv zu minimieren, wie man am Beispiel der neuen Feuerwehr schmerzhaft sehen kann, sondern darum, die Dächer tatsächlich schnellstmöglich voll zu machen. Das ist der entscheidende Schritt hin zu mehr Erneuerbaren Energien: **„Macht die Dächer voll!"**

Deswegen muss der Ausbauplan jetzt umgehend abgeschlossen werden. Und auch wenn der Plan noch nicht vollständig steht, müssen ambitionierte Maßnahmen für 2022 festgelegt, budgetiert und mit dem notwendigen Personal hinterlegt werden. Dazu werden wir in den Haushaltsberatungen sicher ausführlich sprechen. Schon im März wurde von der Verwaltung nämlich auf personelle Engpässe für eine Beschleunigung des städtischen PV-Ausbaus hingewiesen.

Umso wichtiger ist an dieser Stelle daher der vorliegende Grundsatzbeschluss, der für alle geeigneten städtischen Dächer eine schnellstmögliche PV-Belegung vorsieht. Sei es direkt durch die Stadt, ihre Tochtergesellschaft Concept GT und die Stadtwerke Gütersloh oder durch Bürgerenergiegenossenschaften. Entscheidend ist jetzt die Ausbaugeschwindigkeit.

Gütersloh ist kürzlich den "Race to Zero Cities" beigetreten dem Rennen hin zu Null-Emissionen. Lassen Sie uns beim Sonnenstrom jetzt Vollgas geben und damit den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur bei Information und Förderung sondern auch mit eigenen Taten beispielhaft den Weg in eine klimaneutrale Zukunft aufzeigen.

Vielen Dank.

Die Rede wurde im AUK Gütersloh am 29.11.2021 vorgetragen.